

## Julius Max Gotthard Gebbert

Im Jahre 1886 gründete Gebbert zusammen mit seinen Partnern Reiniger und Schall die „Vereinigten Physikalisch-Mechanischen Werkstätten“. „Vater Max“, wie ihn seine Mitarbeiter nannten, pflegte zu ihnen ein persönliches und väterliches Verhältnis. Auch privat war Gebberts Leben von großem sozialen Engagement geprägt. Sein Grab befindet sich auf dem Neustädter Friedhof.



## Margarete Stock

Stock hatte ihre neun Kinder bereits früh verloren. Nach dem Tod ihres Mannes errichtete sie im Jahr 1825 eine Stiftung zur jährlichen Verteilung eines Weckens an die 9- bis 14-jährigen Erlanger Kinder anlässlich des Konfirmationsfests. Auch für die ökumenische Verständigung setzte sich die Wohltäterin ein, die seit 1829 im klassizistischen Familiengrab auf dem Neustädter Friedhof begraben liegt.



## Heinrich Franke

Franke, der am 27. Juni 1887 in Kiel geboren wurde und am 7. Januar 1966 in Erlangen verstarb, war ein bedeutender Röntgenphysiker seiner Zeit. Unter anderem bekam er im Jahr 1950 die Ehrendoktorwürde der Stadt Erlangen zuerkannt und erhielt 1957 das große Bundesverdienstkreuz. Außerdem war er ab 1946 auch im Erlanger Stadtrat vertreten. Sein Grab befindet sich auf dem Zentralfriedhof.



## Anna Rosenthal

Die gebildete, kulturell und sozial interessierte Anna Rosenthal gründete am 11. März 1879 den „Zweigverein Erlangen des Bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz“. Als Vorsitzende initiierte sie in den 1880er Jahren die Volkssküche, die erste Kinder Grippe und das Volksbad. 1899 wurde sie mit einer Rot-Kreuz-Medaille ausgezeichnet. Anna Rosenthal liegt zusammen mit ihrem Ehemann Isidor auf dem Zentralfriedhof beerdigt.



### Impressum

Herausgeber: Standesamt der Stadt Erlangen  
09131/86-2973 oder 09131/86-2206  
Gestaltung: Vanessa Drummer, Stadt Erlangen  
Entwurf: Christoph Lang  
Fotos: Stadt Erlangen

Die Texte sind dem Erlanger Stadtlexikon frei entnommen.



## Ehrengräber auf dem Zentral- und Neustädter Friedhof



Bild: Grabstätte der Familie Hoffmann auf dem Neustädter Friedhof

## Gustav Adolf Kleinknecht

1875 kam der Handwerksgehilfe Gustav Adolf Kleinknecht nach Erlangen. Dort eröffnete er im selben Jahr sein Geschäft als chirurgischer Instrumentenmacher und Messerschmied. Seit dem 1. Januar 1992 befindet sich Kleinknechts Unternehmen im Besitz der Firma Fritsch. Kleinknechts Grab liegt auf dem Zentralfriedhof.



## Karl Heinrich Lades

Im Jahr 1959 konnte Lades die Wahl zum Oberbürgermeister für sich entscheiden. In seiner 13-jährigen Amtszeit gestaltete er mit Ideenreichtum, Verhandlungsgeschick und politischem Durchsetzungsvermögen die Phase der dynamischen Entwicklung Erlangens zur Großstadt. Neben der Erweiterung des Schul- und Kindergartenangebots zählt auch der Neue Markt zu seinen zahlreichen Verdiensten. Lades Grab befindet sich auf dem Zentralfriedhof.



## Familie Vierzigmann

Neben den Familien Memminger und Hertlein engagierte sich in der Erlanger Bierproduktion vor allem die Brauer- und Metzgerfamilie Vierzigmann. Georg Ernst Vierzigmann besaß seit 1724 bzw. 1729 zwei Brauereien (Kitzmann bzw. Hofbräu AG). Die Vierzigmann'sche Familiengruft liegt auf dem Neustädter Friedhof.



## Karl Ludwig Georg von Raumer

Als Mitglied der frühen fränkischen protestantischen Erweckungsbewegung engagierte sich Raumer karitativ-sozial und missionarisch u.a. im Missionshilfsverein und in der Kindergottesdienstarbeit. In Würdigung seiner Verdienste verlieh ihm die Stadt Erlangen im Jahr 1861 das Ehrenbürgerrecht und benannte 1887 nach ihm die Raumerstraße. Raumer liegt auf dem Neustädter Friedhof begraben.



## Emil Kränzlein

1872 gründete der 22-jährige Kränzlein, eine eigene Bürstenfabrik. Sein großes gesellschaftlich-politisches Engagement lässt sich an den vielen Posten ablesen, die er inne hatte. Unter anderem war er, neben seinem Posten als Vorsitzender des Industrie- und Handelsgremiums Erlangen, Mitglied des Gewerbevereins. Eine Gedenktafel an der Mauer des Neustädter Friedhofs erinnert an den Erlanger Ehrenbürger.



## Per Ulrik Kernell

In der Hoffnung Genesung von seinem Lungenleiden zu finden verließ Kernell im Jahr 1822 Schweden und kam 1823 nach Erlangen, wo er seinen Freundeskreis mit der schwedischen Literatur vertraut machte und Schwedisch lehrte. Diese frühe Beziehung zu Schweden wurde zu Kernells 200. Geburtstag 1997 von der Nordischen Philologie an der FAU durch ein Symposium gewürdigt. Das Grab Kernells ist auf dem Neustädter Friedhof zu finden.

